

2.3 Rassismus geht jeden was an! Raus aus dem Tunnelblick!

Birgül Demirtaş

Rassismus zu thematisieren, ist für viele keine leichte Kost. Menschen glauben oftmals, dass Rassismus in ihrer Gesellschaft nicht existiert, und ertappen sich bei diesem Gedanken, wenn Rassismus oder Antisemitismus thematisiert werden. Letztendlich sieht man doch keine Unterschiede und möchte nicht in Schwarzweiß-Kategorien denken. Passiert das doch, ist es in unserer Gesellschaft nicht so relevant, wird dann gedacht. Wären da nicht die extrem rechten, rassistischen und antisemitischen Anschläge wie in Hanau, Halle, Mölln und Solingen, der Mord von George Perry Floyd durch einen *weißen* Polizisten usw., würde die Mehrheitsgesellschaft nicht aus ihrer sogenannten Filterblase herauskommen. Solche Ereignisse sprengen oftmals den Tunnelblick, und dieser Blick aus der Filterblase heraus kann unangenehm sein und erschrecken. Das ist auch gut so! Denn das ist ein Weg, sich mit Rassismus speziell und mit allen Erscheinungsformen von Rassismus und Antisemitismus endlich auseinanderzusetzen. Selbst wenn wir von uns sagen, Rassismus spielt in meinem Alltag keine Rolle, weil ich Antirassismuserbeit betreibe, auf Demonstrationen gehe und mich in diesem Kontext engagiere: Rassismus und Antisemitismus gehören zur Alltagskultur in Deutschland und existieren! Es ist nicht ausreichend, einfach zu sagen, ich bin antirassistisch und/oder ich bin gegen Antisemitismus. Alle Menschen verhalten sich im Alltag rassistisch und/oder antisemitisch, oftmals wird das gar nicht zur Kenntnis genommen, weil das so gesehen „normal“ ist, also Alltag. Häufig geschehen rassistische Sprechhandlungen unbewusst und ungewollt.

Nicht alles, was gut gemeint ist, ist gut gemacht!

Rassistische Äußerungen stammen in der Regel aus rassistischen Einstellungen, aus einer rassistischen Sozialisation eben, weil wir mit solchen Äußerungen groß geworden sind. Deswegen ist es an der Zeit, aufzuwachen und sich zu informieren, sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, aufmerksam zu sein und sich selbst zu hinterfragen. Es gilt der Satz: „*Nicht alles, was gut gemeint ist, ist auch gut gemacht.*“ Deswegen sind die Perspektiven von BIPOC in diesem Kontext wichtig, denn oft handeln Menschen über die Köpfe der Betroffenen hinweg und scheinen aus ihrer *weiß* positionierten Perspektive zu wissen, was diese brau-

chen. Für Menschen, die negativ von Rassismus betroffen sind, ist es unausweichlich: Betroffene müssen sich jeden Tag mit strukturellem und institutionellem Rassismus, mit Alltagsrassismus, mit den alltäglichen Unterdrückungsprozessen und den postkolonialen Machtverhältnissen sowie mit deren Auswirkungen und Folgen auseinandersetzen. Betroffene können es sich nicht aussuchen, morgens aufzustehen und zu sagen, heute möchte ich nichts mit Rassismus zu tun haben, *weiße* Menschen wohl, sie können sich entziehen.

Was bedeutet denn nun Rassismus?

Rassismus ist der Prozess, in dem Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher körperlicher oder kultureller Merkmale (z. B. Hautfarbe, Herkunft, Sprache, Religion) als homogene Gruppen konstruiert, hierarchisierend bewertet und ausgegrenzt werden. Der klassische Rassismus behauptet eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit von Menschengruppen auf Grundlage angeblicher biologischer Unterschiede. Im Neorassismus werden Ungleichheit und Ungleichwertigkeit mit angeblichen Unterschieden zwischen „Kulturen“ zu begründen versucht. Rassismus ist die Summe aller Verhaltensweisen, Gesetze, Bestimmungen und Anschauungen, die den Prozess der Hierarchisierung und Ausgrenzung unterstützen. Sie beruhen auf ungleichen Machtverhältnissen.¹

Wussten Sie, dass alle Menschen, die ethnisch und kulturell definierten Personengruppen zugehörig betrachtet werden, Rassismuserfahrungen machen?

¹ Die Erläuterung wurde dem IDA-Glossar entnommen.

Quellenangaben:

- Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit e. V. *IDA-Glossar: Rassismus*. Verfügbar unter: www.idaev.de/recherchetools/glossar?tx_dpnglossary_glossary%5B%40widget_0%5D%5Bcharacter%5D=R&cHash=fc8cdd25c5985ac6cad3ae29dfd622f3

Literaturempfehlung:

- Demirtaş, B., Schmitz, A. & Wagner, C. (Hrsg.) (2022). *Rassismus in Institutionen und Alltag der Sozialen Arbeit. Ein Theorie-Praxis-Dialog*. Weinheim Basel: Beltz Verlag.
- Demirtaş, B. & Büyükmavi, M. (2020). *Perspektiven auf eine rassismuskritische Praxisentwicklung in Institutionen*. In: *Dokumentation des IDA-NRW-Fachtags „Institutionellen Rassismus erkennen – Rassismuskritik institutionalisieren, aber wie?“: Überblick – Zeitschrift des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserbeit in Nordrhein-Westfalen* (Hrsg.).